



**Dr. Nikola Roßbach** ist Professorin für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Kassel. Ihre Forschungsinteressen reichen von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwartsliteratur. Neben weiteren einschlägigen Publikationen erschien 2018 ihr Buch „Achtung Zensur! Über Meinungsfreiheit und ihre Grenzen“, das an der Universität Bielefeld im Rahmen des Programms „Eine Uni – ein Buch“ in unterschiedlichen Formaten diskutiert wird.



**Dr. Matthias Lorenz**, Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Komparatistik an der Leibniz Universität Hannover, forscht u.a. seit langem zur Zensur und widmet sich aktuell auch dem Thema „Cancel Culture“. Große Aufmerksamkeit erlangte er mit seinen Arbeiten zum Antisemitismus in der Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts, etwa zur Diskussion um Martin Walser, und zur Erinnerungskultur in Deutschland.

## Weitere Aktivitäten des Zentrums für Ästhetik im Rahmen des Themas „Zensur“

**Diskussionsveranstaltung** mit dem Verfassungsrechtler und Staatsrechtslehrer **Prof. Dr. Bodo Pieroth** (Münster).

**Podiumsdiskussion** mit den **Publizisten Richard Gebhardt** und **Dr. Alexander Grau**.

*(beides in der ersten Jahreshälfte 2022)*

Podcasts mit Bielefelder Wissenschaftler\*innen zu unterschiedlichen Aspekten von Zensur, Kunst zur Zensur sowie aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen gibt es im Netz unter: [www.uni-bielefeld.de/kultur](http://www.uni-bielefeld.de/kultur)

Alle Uni-Angehörigen sind zudem eingeladen, in unserem „LernraumPlus“ über Nikola Roßbachs „Achtung Zensur“ mitzudiskutieren.

# Bedrohung der Demokratie durch Zensur und Cancel Culture – heiße Luft oder echte Gefahr?



**25. Oktober 2021 um 19.30 Uhr**

Zentrum für interdisziplinäre Forschung  
Methoden 1, 33615 Bielefeld

**Moderation: Steven Hartig**

**Zentrum für Ästhetik der Universität Bielefeld**

Tel.: 0521 106-3067 / Mail: [zentrumfuer aesthetik@uni-bielefeld.de](mailto:zentrumfuer aesthetik@uni-bielefeld.de)

Eine Veranstaltung im Rahmen von

**Das Zentrum für Ästhetik** widmet sich dem Thema „Zensur“ seit Anfang 2020 – auch im Rahmen des Programms „Eine Uni – ein Buch“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft. Dabei steht das Buch „Achtung Zensur! Über Meinungsfreiheit und ihre Grenzen“ der Literaturwissenschaftlerin Nikola Roßbach im Mittelpunkt. Vor diesem Hintergrund organisiert das Zentrum für Ästhetik Expertengespräche zu unterschiedlichen Aspekten von Zensur. Wir freuen uns besonders, dass diesmal Nikola Roßbach selbst und ihr Kollege Matthias Lorenz unserer Einladung gefolgt sind.

Die Diskussion um Zensur und Meinungsfreiheit ist seit einigen Jahren um einen Begriff reicher: Cancel Culture. Er bezeichnet den Versuch, missliebige Meinungen nicht durch kritischen Diskurs zu hinterfragen sondern durch administrative Maßnahmen oder fragwürdige Praktiken des Protestes zu unterdrücken. Aufgeregte Diskussionen gab und gibt es dazu in Deutschland vor allem in den Wissenschaften und in der Kultur. Mit viel medialer Aufmerksamkeit gründete sich Anfang des Jahres das „Netzwerk Wissenschaftsfreiheit“, das Kartellbildung und Einseitigkeit in der Scientific Community

beklagt. Zudem kam es in den letzten Jahren zu massiven Beeinträchtigungen des Lehrbetriebs durch Studierende, von denen als prominenteste Beispiele der AfD-Gründer Bernd Lucke, der Historiker Jörg Baberowski und der Politikwissenschaftler Herfried Münkler betroffen waren. Nah dran an Cancel Culture ist auch die zuerst in den USA erhobene Forderung nach „safe spaces“ in der akademischen Lehre: Verstörende Inhalte, die Studierende mit entsprechenden Vorerfahrungen retraumatisieren könnten, sollen möglichst aus dem Lehrbetrieb verschwinden oder zumindest vorab indiziert werden. Etwas polemisch könnte man dazu sagen: Dann kann man sämtliche literaturwissenschaftlichen Fächer gleich streichen!

Im Bereich Kultur gab es im letzten Jahr eine heftige Diskussion um die Kabarettistin Lisa Eckhart. Wegen angeblich rassistischer Äußerungen wurde sie von einem Literaturfestival ausgeladen, und ein als missverständlich eingestuftes Statement von Dieter Nuhr verschwand zeitweilig von der Website der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Bizarr wirkt die Diskussion um die Frage, ob nur Vertreter\*innen der eigenen Ethnie berechtigt und in der Lage sind, Texte von Autor\*innen dieser Ethnie zu übersetzen und zu interpretieren –

das prominenteste Beispiel ist hier der Streit um die Übertragung von Amanda Gormans Gedicht „The Hill We Climb“. Dass Kinderbuch-Klassiker, die das ominöse „N-Wort“ und andere rassistische Begriffe benutzen, einer Überarbeitung bedürfen, wird vielen dagegen einleuchten.

Kennzeichnend für die Diskussion um Cancel Culture oder das, was dafür gehalten wird, scheint zu sein, dass sie besonders aggressiv und nicht unbedingt differenziert geführt wird. Cancel Culture – ein besonders krasser Fall von Zensurbestrebungen und damit eine Gefahr für die offene Gesellschaft oder vielleicht ein herbeigeredetes Problem ohne Neuigkeitswert? Nikola Roßbach und Matthias Lorenz haben Antworten.

*Der Eintritt ist frei. Es gilt die 3G-Regel.*

*Weil die Zahl der verfügbaren Plätze beschränkt ist, wird es eine Übertragung per Zoom geben.*

*Mit folgenden Daten kann die Veranstaltung im Netz verfolgt werden:*

*Meeting-ID: 834 9772 5606 | Kenncode: 254222*

*Einladungslink:*

<https://us02web.zoom.us/j/83497725606?>

[pwd=Y3ZOdUdLNUNOVWpManRIYzI2bDBoQT09](https://us02web.zoom.us/j/83497725606?pwd=Y3ZOdUdLNUNOVWpManRIYzI2bDBoQT09)